

## Pressemappe



# Der Bus brennt

**Theaterstück für Menschen ab 14  
von Kirsten Fuchs  
Regie: Robert Neumann**

Mit freundlicher Unterstützung von

**GASAG**

---

---

## Inhalt

Besetzung.....	S. 3
Synopsis, Ankündigungstext.....	S. 4
Praktische Informationen .....	S. 6
Regisseur Robert Neumann im Gespräch.....	S. 7
Ausstellerin Lan Anh Nam im Gespräch.....	S. 9

## Ihre Ansprechpartnerin

Öffentlichkeitsarbeit, Presse und SocialMedia

Anja Kraus

030 – 397 47 416

0151 59 10 15 45

[anja.kraus@grips-theater.de](mailto:anja.kraus@grips-theater.de)

Presse-Download auf [www.grips-theater.de](http://www.grips-theater.de)

## GRIPS digital:

Website: [grips-theater.de](http://grips-theater.de)

GRIPS-Blog: [grips.online](http://grips.online)

Facebook: [@GripsTheater](https://www.facebook.com/GripsTheater)

Twitter: [@GripsBerlin](https://twitter.com/GripsBerlin)

Instagram: [@grips\\_theater](https://www.instagram.com/grips_theater)

YouTube: [youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin](https://www.youtube.com/c/GRIPSTheaterinBerlin)

TikTok: [@gripstheater](https://www.tiktok.com/@gripstheater)

Newsletter: Anmeldebutton auf Website

---

## Besetzung

**Uraufführung am 18. Juni 2024**

# Der Bus brennt

**Theaterstück für Menschen ab 14**

**von Kirsten Fuchs**

**Regie: Robert Neumann**

Regie ..... Robert Neumann

Bühne und Kostüm..... Lan Anh Pham

Komposition und Sounddesign..... Matthias Bernhold

Video..... Katharina Tress

Zaubercoaching ..... Spencer Kennard

Dramaturgie ..... Tobias Diekmann

Theaterpädagogik..... Anna-Sophia Fritsche

Letah ..... Eike N.A. Onyambu

F.P., Killerkuh 1 ..... Regine Seidler

Hann ..... Marius Lamprecht

Tessifred ..... Lisa Klabunde

Zündi, Killerkuh 2 ..... Daniel Pohlen

Prof. Dr. Imser Tagileb..... Luisa Crobelatti

Szenische Mitarbeit..... Ariane Fischer

Alle Rechte am Stück bei Rowohlt Theaterverlag

---

## Synopsis

2034. Irgendwo im Nirgendwo. Fünf Jugendliche warten an einer Haltestelle auf den Schulbus. Die Jugendlichen haben Planeten gebaut, für die sie benotet werden und wovon ihre schulische Zukunft abhängt. Sie dürfen den Schulunterricht auf keinen Fall verpassen. Der erste vollautomatische Bus qualmt, behauptet aber, dass es nicht qualmt. Der nächste Bus kann nicht weiterfahren, da er so programmiert ist, dass er den ersten nicht überholen darf. Die Jugendlichen befinden sich mitten im Nirgendwo und aus allen Richtungen drohen Katastrophen: Starkregen, Stürme oder Hochwasser. Was also tun, um die Schule rechtzeitig zu erreichen?

Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt, bei dem sich die Jugendlichen mit unberechenbarem Wetter, fiesen Bienen, sprechenden Killerkühen und den unterschiedlichen Ansichten auf ihren Planeten auseinandersetzen müssen.

## Ankündigungstext

### **Von fiesen Bienen, sprechenden Killerkühen und apokalyptischen Wetterwechseln**

2034. Irgendwo im Nirgendwo. Fünf Menschen zwischen 13 und 15 Jahren sind hier an einer Bushaltestelle gestrandet. Denn zwei selbstfahrende Busse fahren einfach nicht. Dazwischen: Sprechende Killerkühe. Fiese Bienen. Starkregen. Sturm. Feuer. Hochwasser. Die Ruine einer Universität für Klimaforschung.

Dieses Setting hat Schriftstellerin Kirsten Fuchs für ihr neues Jugendstück „Der Bus brennt“ entwickelt, nachdem sie sich mit der Idee des GRIPS Theaters befasst hatte, wie Jugendliche eigentlich-mit der ständigen Bedrohung durch die Klimakatastrophe, dieser Dauerkrise mit wenig Lösungen, umgehen. Wie fühlt sich das im Alltag an, wenn man noch seine ganze Zukunft vor sich hat, aber diese apokalyptisch werden könnte?

Gemeinsam mit Regisseur Robert Neumann und dem Ensemble sind sie in Berliner Oberschulklassen gegangen, haben erste Szenen vorgelesen, nachgefragt und vor allem zugehört. Überrascht hat das Team, dass zwar allen Jugendlichen das Thema Klimakrise präsent war, aber nur maximal fünf Prozent sich aktiv engagierten. „Doch als wir fragten, wer sich um die Zukunft sorgt oder wen die Klimakatastrophe ängstigt, meldeten sich

---

geföhlt immer 90% der Schöhlerinnen und Schöhler.“ so Regisseur Robert Neumann, den dieses Ergebnis überraschte.

Genau hier setzt „Der Bus brennt“ an, Kirsten Fuchs‘ nunmehr fünftes Stück für das GRIPS Theater. Sie selbst sagt, man kann sich nicht jeden Tag diesen Ängsten und der Bedrohung in ihrer ganzen emotionalen Wucht stellen, vielmehr sucht sich jede und jeder genau den Umgang mit dem Thema, der einen ganz individuell auch schützt. Jede Haltung, ob sie einen passt oder nicht, hat seine Berechtigung, so Kirsten Fuchs, daher gibt es in dem Stück fünf Archetypen des Umgangs mit der Klimakrise:

Da ist Letah, klimaaktivistisch und jeder Diskussion standhaltend. F.P. hingegen ist sich sicher, dass Verzicht keinen Sinn macht und die Wissenschaft die Probleme lösen wird. Hann wiederum hat keine Zeit, sich Sorgen zu machen, zu sehr sind er und seine alleinerziehenden Mutter beschäftigt, en Biohof am Laufen zu halten. Zündi wiederum ist genervt vom Reden über Klima, aber eigentlich ist er wütend, dass die Elterngeneration sich ihrer Verantwortung für die Misere nicht bewusst ist. Tessifred scheint erstmal alles egal zu sein, hat aber eigentlich Angst vor der Klimakrise und verdrängt diese.

Kirsten Fuchs gewöhrt trotz aller Brisanz humorvolle Einblicke in die Seelen ihrer Jugendlichen mit ihren individuellen Strategien. Dabei bringt sie die fünf Protagonisten im Lauf des Stück in eine stetig absurder wie auswegloser werdende Situation, so dass ihnen nichts anderes übrigbleibt, als gemeinsam eine Lösung zu finden. Diese kleine Utopie gönnt sich Kirsten Fuchs als Autorin. Wie auch zwei sprechende "Killerkühe", die als geborene Veganer eventuell dabei sind, die Weltherrschaft zu übernehmen.

---

## Praktische Informationen

### Termine

So.	18.06.2023	18:00	<b>Der Bus brennt</b>	<b>Uraufführung*</b>
Mo.	19.06.2023	11:00	<b>Der Bus brennt</b>	<b>Schulpremiere</b>
Sa.	08.07.2023	18:00	<b>Der Bus brennt</b>	
Mo.	10.07.2023	11:00	<b>Der Bus brennt</b>	
Mi.	11.10.2023	11:00	<b>Der Bus brennt</b>	
Do.	12.10.2023	11:00	<b>Der Bus brennt</b>	
Do.	23.11.2023	18:00	<b>Der Bus brennt</b>	
Fr.	24.11.2023	11:00	<b>Der Bus brennt</b>	
Sa.	25.11.2023	19:30	<b>Der Bus brennt</b>	
Mo.	27.11.2023	11:00	<b>Der Bus brennt</b>	

\*die für ursprünglich am 14.6. geplante Uraufführung musste wegen Erkrankungen im Ensemble auf den 18.6. verschoben werden

Die Produktion wird ins Repertoire 2023/24 aufgenommen.

### **Spielort: GRIPS Hansaplatz**

Altonaer Str. 22, 10557 Berlin | direkt U Hansaplatz (U9), Nähe S Bellevue und S Tiergarten

**Kartenpreise:** 16 € Erwachsene | 9 € ermäßigt | für Berliner Schulen gilt der Gutschein über Theater-der-Schulen: 5,50 € pro Karte

### **Kartenreservierung:**

Einzelkarten (bis maximal 10 Stück) können online auf [grips-theater.de](https://grips-theater.de) gekauft werden

Gruppenbuchung bitte telefonisch (030 397 47 411) oder per Mail an [publikum@grips-theater.de](mailto:publikum@grips-theater.de)

### **Pressekontakt:**

Anja Kraus (Öffentlichkeitsarbeit | Presse und SocialMedia)

[anja.kraus@grips-theater.de](mailto:anja.kraus@grips-theater.de)

0151 59101545

### **Presse-Materialien:**

Presse-Download: <https://www.grips-theater.de/de/presse/BUS>

---

## Regisseur Robert Neumann im Gespräch

**GRIPS: Was ist das Besondere an „Der Bus brennt“?**

Robert Neumann: Die Autorin Kirsten Fuchs verlegt das Stück in die nahe Zukunft, konkret ins Jahr 2034, in eine Zeit, in der wir noch einige Schritte weiter in die Klimakatastrophe gestolpert sein werden. Das bedeutet, die Figuren wissen mehr als wir heute, haben mehr Erfahrungen mit Extremwetter gemacht, sind ein Stück weit geschulter im Umgang. Ihr gelingt es in der Figurenaufstellung, einen Schnitt durch die Gesellschaft auf die Bühne zu bringen, der unterschiedlichste Sichtweisen und Verhaltensmuster zeigt. Figuren, die, wie heute, den Aktivismus leben und welche, die sich weiter nach dem ungestörten, ruhigen, konsumgeprägten Leben sehnen, bis hin zur fast schon hohlen Parole „Es gibt für alles eine Lösung“. Dass diese Lösung mit kompletter Umstellung zu tun hat, ist in der Aussage nicht eingepreist, wird aber von den Figuren erlebt. Alle fünf Protagonist\*innen sind jung, zwischen 13 und 15 Jahre alt, alle haben ein Leben vor sich und alle sind durch ein unvorhergesehenes Ereignis zu einer gemeinsamen Problemlösung angehalten. Ein kluger, aktueller und teilweise hoch komischer Ansatz.

**GRIPS: Warum bleibt es wichtig, für ein junges Publikum über die Klimakrise zu erzählen?**

Robert Neumann: Wenn wir heute Recherchen in einer Schulklasse betreiben und sie befragen, wer sich für den Klimaschutz engagiert, dann liegt das Ergebnis geschätzt zwischen 2- und 10 %. Wenn wir fragen, wer sich um die Zukunft sorgt oder wen die Klimakatastrophe ängstigt, dann melden sich gefühlt immer 90 % der Schüler\*innen. Das Stück nimmt junge Menschen in ihren Hoffnungen, Ängsten, der Lösungssuche und Lebensentwürfen ernst und bietet eine Fläche des Diskurses. Für mich ist neben aktivem Klimaschutz und der gesamtgesellschaftlichen Transformation, der Austausch und der Dialog einer der Schlüsselansätze, damit sich die Gesellschaft auf die zukünftigen massiven Herausforderungen einstellen kann. Im besten Fall kann Theater auf einem Weg zu einer Resilienz/Widerstandsfähigkeit bzw. zum Erkennen derselben beitragen.

**GRIPS: Wieso müssen wir uns weiterhin künstlerisch mit dem Thema auseinandersetzen?**

Robert Neumann: Uns wird in den zukünftigen Jahren kein anderes Thema so grundlegend beschäftigen wie die klimatische Transformation. Ganz zu schweigen vom größten Artensterben, was im Schatten der medial präsenten Klimakrise stattfindet. Wir müssen uns als Künstler\*innen

---

fragen, inwiefern wir uns in unserer Kunst mit der Entfremdung von Natur beschäftigen. Wir betrachten die Natur aus unseren wohlklimatisierten Lebensräumen, bezeichnen die brandenburgischen Holzabbauplantagen mit dem Wort Wald und freuen uns über einen blühenden Balkon in der Großstadt. Dass wir Teil dieser Natur sind, verwandt mit Hummel und Mauersegler, fällt schwer zu sehen. Ich bin der Meinung, dass auch in der Kunst die Auseinandersetzung mit der Natur in all ihren Facetten in den kommenden Jahren einen großen Stellenwert bekommen muss und wird.

**RIPS: Welchen Beitrag kann das Theater konkret für mehr Klimagerechtigkeit leisten?**

Robert Neumann: Da gibt es auf der einen Seite den Theaterbetrieb, der mit all seinen Vorstellungen und Produktionen, den Scheinwerfern, Heizungen, Gastspielen, dem schnellen Entsorgen von Dekorationsmaterial etc. viel CO<sub>2</sub> emittiert und auch selten nachhaltig produziert. Diese Prozesse sind aber schon im Fokus und werden, wenn auch nur langsam, umgestellt. Für unser junges Publikum können wir die Themen noch konkreter behandeln, indem wir unser Narrativ dahingehend auslegen und ausloten. Wir können aber auch hier die Natur konkret erfahrbar machen, wenn wir rund um die Aufführungsorte nach versiegelten Flächen Ausschau halten, diese renaturieren und mit unserem Publikum zu einer größeren Biodiversität in kleinem Rahmen beitragen. Das sind viele kleine Schritte, die aber, wenn sie ein mittelgroßes Unternehmen wie ein Theaterbetrieb gemeinsam geht, auch wieder eine größere Energie freisetzen.

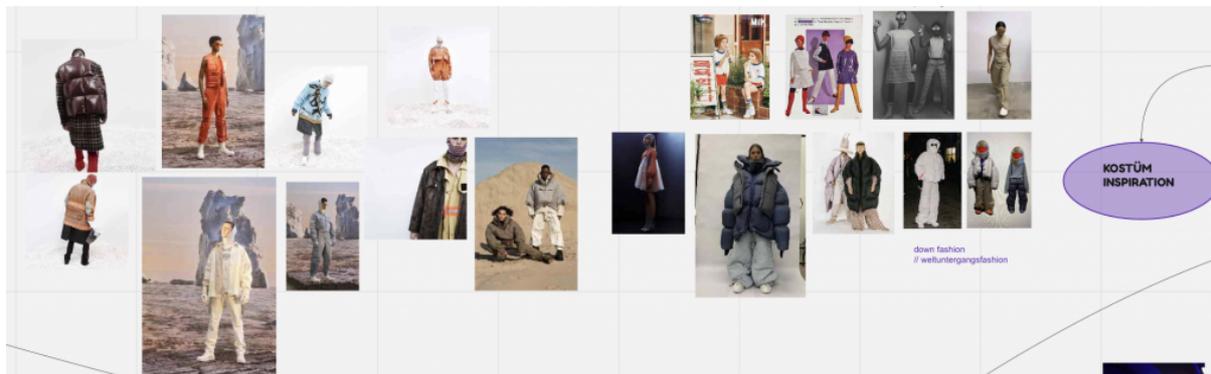
*Die Fragen stellte Tobias Diekmann (Dramaturgie)*

**Vita Robert Neumann**

studierte Schauspiel an der HfS Ernst Busch und schloss 2004 mit Diplom ab. Seine Engagements führten ihn u. a. an das Deutsche Theater Berlin, das Staatstheater Braunschweig und das Theater Magdeburg. Neben der Tätigkeit als Schauspieler, gab er 2010 sein Debüt als Regisseur mit der Inszenierung »BIG DEAL?« von David S. Craig am GRIPS Theater Berlin. Zahlreiche Regiearbeiten folgten, u.a. am Schauspiel Stuttgart, dem Düsseldorfer Schauspielhaus sowie in Halle, Potsdam und Berlin. Lehrtätigkeiten führten ihn an die HfS Ernst Busch, die HMT Leipzig und für das Goethe Institut nach Brasilien und Pakistan.

2021 gründete er mit dem Bühnen- und Kostümbildner Jan A. Schroeder die freie Gruppe »kollektiv:-proton«, die sich mit theatralen Formen im ländlichen Raum und interdisziplinären Arbeitszusammenhängen beschäftigt.

## Bühnen- und Kostümbildnerin Lan Anh Pham im Gespräch



Moodboard von Lan Anh Pham - Inspirationen für das Kostümbild

### **GRIPS: Was ist die Idee hinter dem Bühnenbild und den Kostümen?**

Lan Anh Pham: Bei der Beschäftigung über Klimawandel und Klimagerechtigkeit tauchen oft Katastrophenszenarien auf, die bereits heute schon in unsere Umwelt eingreifen. Unser Stück spielt im Jahr 2034 - in einer nicht weiten Zukunft.

Mir kamen folgende Fragen auf: Wie wird unsere Umwelt in einigen Jahren aussehen? Und wie und womit werden sich diese Schulkinder auf diese enorm schnell wechselnden Klimasituationen ausstatten? Das Bühnenbild zeigt fragmentarische Elemente aus dem "Heute" und dem "Morgen", ausgehend von Dingen, die wir vermuten. Eine Umweltkatastrophe hat dazu geführt, dass wir nunmehr auf der Ebene unserer jetzigen Dächer leben und bauen.

Die Aussicht auf eine weitere Bebauung deutet eine Leiter an, die in ein undefiniertes Oben führt. Gleichzeitig zwingt uns die horizontale und vertikale Verschiebung der Spielfläche im Bühnenraum dazu, unsere Perspektive als Zuschauende anpassen zu müssen.

In dieser Elementen-Landschaft befinden sich fünf unterschiedliche Figuren, die zusammen den Schulweg beschreiten. Sie tragen ihren Figuren entsprechend unterschiedliche Kostüme, die eine Gemeinsamkeit haben: Alle tragen mehrere Schichten und sind so auf jedes Wetter vorbereitet.

### **GRIPS: Wie nachhaltig können Kostüm und Bühnenbild sein?**

Lan Anh Pham: Das Bühnenbild- und Kostümbild-Konzept lässt zu, dass wir vieles recyceln können: viele Elemente konnten Secondhand eingekauft oder aus dem Bestand\* des Theaters genutzt und neu überarbeitet werden. Leider bleibt nicht aus, dass wir dann doch zusätzlich neue Materialien

---

kaufen müssen, um die Sachen zu bearbeiten oder Elemente zu bauen, die das Theater nicht zur Verfügung hat.

\*70% der Kostüme wurden aus Kostümen aus dem Fundus genommen, umgearbeitet von unseren Schneiderinnen Anne Rennekamp und Sabine Winge

**Vita Lan Anh Pham**

Jahrgang 1994, studierte von 2013 bis 2018 Szenografie an der Hochschule Hannover und der Kunstakademie in Riga. Sie hospitierte und assistierte u. a. am Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg, Theater Osnabrück und dem Schauspielhaus Bochum. Sie entwickelte Szenenbilder zu Musikvideos, arbeitete an Kamera und Schnitt für Webserien, zeigte beim Festival Spieltrieb8 eine interaktive Rauminstallation und entwickelte diverse Bühnen- und Kostümbilder am Theater Osnabrück, Schauspielhaus Bochum, Schauspiel Dortmund und Theater Lübeck. Arbeiten in der freien Szene entstanden bisher in der Dampfzentrale Bern und dem Tanzhaus Zürich.